



125 Jahre AHV-KTV St.Gallen

Grussbotschaft von Michael Lütolf Rektor der Kantonsschule am Burggraben

an der Jubiläums-Hauptversammlung vom 9. Dezember 2023



Geschätzte Altherren des KTV, liebe Gäste

Als Rektor der Kantonsschule am Burggraben ist es mir eine Freude und grosse Ehre, Ihnen zu Ihrem 125-Jahr-Jubiläum zu gratulieren und eine kurze Grussbotschaft «Ihrer» Schule an Sie richten zu dürfen.

Eine Grussbotschaft von einer Schule an Sie zu richten, an der sich die studentischen Verbindungen seit geraumer Zeit in einem Dornröschenschlaf befinden, ist aber gar nicht so einfach. Ich bin daher nicht unglücklich, dass ich mich an der vom OK zugesprochenen unteren Grenze von drei Minuten Redezeit orientieren darf.

Aus Mangel an O-Ton aus den Schulhausgängen und der eigenen Philisterzugehörigkeit habe ich mich in die 150-Jahr-Festschrift «Farbe tragen, Farbe bekennen!» aus dem Kanti-Jubiläumsjahr 2006 eingelesen, um einen Eindruck gewinnen können, wie es in den «alten Zeiten» in den Verbindungen noch so zu und her ging. Als man am Samstagmorgen noch etwas verkatert, aber wenn immer möglich doch rechtzeitig, zur Schule kam und bei den Lehrpersonen durchaus auch auf Verständnis stiess, dass die Alkoholdehydrogenase noch zu wenig Zeit hatte, ihre volle Wirkung zu entfalten. Als der Rektor jeweils – und teils mit spürbarem Unwohlsein – am Weihnachtskommers teilnahm, gespannt, welche «Zotereien unter dem Christbaum» ihn dieses Jahr erwarten würden. Oder man sich in der Schulleitung wieder einmal mit der Frage auseinandersetzen musste, ob die Couleurstudenten für das eine oder andere Fest, den anstehenden Ball oder geplanten Bummel nun beurlaubt werden können oder ob das nun doch alles langsam zu weit gehe.

Was offenbar unter meinem Vor-Vorgänger und KTVer Arno Noger vulgo Kant noch hin und wieder Thema an den wöchentlichen Schulleitungssitzungen war, ist mittlerweile gänzlich aus den Traktanden verschwunden. Heute diskutieren wir stattdessen über die Beurlaubung von diesem oder jenem Sport-, Musik- oder sonstwie Talent oder dann aber über die zunehmend auffallende psychische Verfassung von Schülerinnen und Schülern. Dabei denke ich mir oft, dass gerade für diese die Zugehörigkeit zu einer Verbindung geholfen haben könnte, Halt in einer vielleicht doch anspruchsvoller gewordenen Zeit zu finden oder Anlass gegeben hätte, den eigenen Leistungs-Perfektionismus hie und da zu hinterfragen und zu relativieren.

Die erwähnten «Zotereien unter dem Christbaum» flackern allenfalls noch im Jahrbuch oder der Schülerzeitung Ultimatum auf, wo die im Unterricht gefallenen Lehrersprüche oder deren Ticks und Macken zum Besten gegeben werden. Aber auch das je länger je mehr nur noch in homöopathischen Dosen, so dass es mir kein grosses Unwohlsein mehr bereitet. Geblieben ist eigentlich nur noch der Maturamorgen, der so eine Art Ventil bietet, gegen die Obrigkeit aufzubegehren. Da gibt es zwar schon immer wieder die eine oder andere Überraschung, auf die ich mich einstellen muss, die aber meist meinen Chef Hausdienst stärker auf die Palme bringt als mich. Für die Schülerinnen und Schüler ist es schon Belustigung genug, wenn die Schulleitung zu den von ihnen kurzfristig bestimmten Tik-Tok-Tänzchen eine lieber weniger gelungene Performance in einem passenden Outfit zum Besten gibt.

Und ja, das mit dem Samstagmorgen ist eh Schnee von gestern und würde einzig noch meinen Kollegen René Stadler als Rektor der ISME [*Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene St.Gallen*] und seine Lehrerschaft umtreiben. Und auf die Idee, die Kommerse statt am Freitag- schon auf den Donnerstagabend vorzuverlegen, ist noch nie ein Fux oder Bursche gekommen.

Ubi sunt – wo sind sie geblieben, die alten Zeiten? Es scheint mir nach wie vor so, dass es trotz zahlreich unternommener Aufweckversuche durch Brötchenaktionen in den grossen Pausen oder Wiederbelebungsversuchen durch Altherren nicht gelingen will, wieder mehr Leben in die Verbindungen zu bringen und die Jungs von ihren Bildschirmen weg zu locken. Auch wenn das T in der Verbindungsbezeichnung heute etwas antiquiert erscheinen mag – an der Schule wurden auf dieses Schuljahr die Turnhallen zu Sporthallen und entsprechend das Turnlehrerzimmer in Sportlehrerzimmer umbenannt – wird es nicht am Namen liegen, dass der Nachwuchs auf sich warten lässt. Der Prinz, der das Dornröschen aus seinem Schlaf wecken wird, lässt noch auf sich warten.

Geschätzte Altherren des KTV, liebe Gäste. Ich wünsche Ihnen trotz den nicht wirklich berausenden Neuigkeiten aus der Kanti ein rauschendes Fest zum 125-Jahr-Jubiläum des AHV-KTV.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

* * *